

Region

Kopfsalat

Rhabarber,
rhabarber

Vor einem Jahr rhabarbete der Schreibende in der Rubrik Kopfsalat – über Kopfsalat. Dieser ist bekanntlich im Frühling besonders zart und geschmackvoll. Die in der Kolumne beschriebene Kopfsalat-Suppe sorgte auf dem Wochenmarkt für zahlreiche Reaktionen von Leserinnen und Lesern, welche die etwas ungewöhnliche, aber feine Suppe nachgekocht hatten.

Kümmern wir uns aber heute um ein anderes Frühlingsgewächs – den Rhabarber. Die Pflanze aus der Familie der Knöterichgewächse stammt ursprünglich aus dem Himalaja. Seit dem 11. Jahrhundert gelangte Rhabarber aus Zentralasien über die arabische Medizin des Mittelalters in die abendländische Medizin. Im 16. Jahrhundert wurde er in Russland angebaut und gelangte im 18. Jahrhundert in andere Teile Europas. Rhabarber wirkt sich positiv auf die Verdauung aus.

Hierzulande wird der sauer schmeckende Rhabarber vor allem süss als Kuchen, Auflauf oder Dessert gegessen. Bevor Rhabarber gekocht wird, muss zuerst die dünne Rhabarberhaut vorsichtig von den Stangen entfernt werden. Danach werden diese in Stücke zerkleinert, leicht gezuckert und etwa 10 Minuten geköchelt. Rhabarber kann so zu Kuchen, Kompott oder Konfitüre weiterverarbeitet werden.

Rhabarber enthält wie Spinat oder Sauerampfer relativ viel Oxalsäure. Diese kann in grossen Mengen zu Vergiftungserscheinungen führen. Der grösste Teil findet sich in den Blättern, die man deshalb auch nicht essen sollte. Oxalsäure behindert die Aufnahme von Eisen, Magnesium und Calcium aus der Nahrung. Die in den Stangen enthaltene Menge ist unbedenklich, wenn das Gemüse in üblichen Mengen gegessen wird. Schälen und Kochen verringern den Gehalt an Oxalsäure.

Zum Rezept: «What grows together goes together», bemerkt der erfolgreiche Kochbuchautor und Food-Blogger («Anonyme Köche») Claudio del Principe völlig zu Recht. Er greift neben Rhabarber zu weissem Spargel. Für die Spargel-Rhabarber-Tarte einen runden Kuchenteig mit gemahlene Haselnüssen bestreuen, den geschälten und halbierten Spargel abwechselnd mit den Rhabarberstangen (Fäden abgezogen, siehe oben) einschichten, einen Guss aus drei Eiern, 300 ml Vollrahm, 1 EL Zucker und 1 TL feinem Meersalz dazugeben, bei 180 Grad 20 bis 30 Minuten backen. Ein Frühlingstraum!



Stefan Geissbühler
s.geissbuehler@bom.ch

Für alt und jung - und mit ganz vielen Wunderblumen

Steffisburg Solina Steffisburg eröffnet heute einen Spielplatz für Jung und Alt. Ein Ort, wo sich junge – und ältere «Kinder» – weit über und unter der Erde vergnügen.

Damaris Oesch

«Das isch dr best Spiuplatz, woni je ha gseh», schwärmt Emma, «d Rutschbahn isch eifach geniau!» Der Spielplatz, der der Grund für die Schwärmereien des fünfjährigen Mädchens ist, liegt direkt neben dem Altersheim ihrer Grossmutter in Steffisburg und ist seit heute für alle frei zugänglich. Begeistert berichtet die kleine Emma ihren Grosseletern von ihren Entdeckungen auf dem neu erstellten Spielplatz: «I wott am Grosi dr Keller vom Spiuplatz zeige», sagt sie, «dert hets ä Bluemelampe!» Die Grossmutter überlässt den Ausflug in die Tiefen des Spielplatzes doch lieber ihrer Enkelin und begnügt sich damit, Emma durch das Sichtfenster einen Gruss in den Keller zu schicken. Weiter freut sie sich auch über die riesigen Blumen, die man schon von weitem sehen kann.

Überall Wunderblumen

«Ich habe mich während des vergangenen halben Jahres immer gefragt, was da draussen wohl gebaut wird», erzählt die Solina-Bewohnerin. Das Ergebnis zeigt: Das Warten hat sich gelohnt. Der Spielplatz bringt die Kinder zum Lachen und ist dank diversen Kletterelementen auch für viele Altersstufen geeignet und herausfordernd. Ganz nebenbei verkörpert der ab heute öffentlich zugängliche Spielplatz die Geschichte einer Fee mit dem Namen Solina. So begegnet man immer wieder den Wunderblumen, steht vor einem grossen Baum oder erklimmt den Adlerhorst. Die Geschichte kann dann im Anschluss an die Abenteuer auf dem Spielplatz im passenden Kinderbuch nachgelesen werden (siehe Box).

Mehr Leben im Solina-Park

Doch nicht nur die fünfjährigen, sondern auch die etwas älteren «Kinder» haben Spass im neuen Park: Andreas Habegger und seine Freunde aus der Altersresidenz wiegen sich in der Riesenschaukel gemächlich hin und her und unterhalten sich vergnügt. «Die Rutschbahn ist leider nichts mehr für unseren Jahrgang», sagt der rüstige Rentner und ergänzt:



Hui, das ging schnell: Emma nach einer rasanten Fahrt auf ihrer neuen Lieblingsrutschbahn. Foto: Damaris Oesch

«Dafür geniessen wir diese Schaukel hier umso mehr.» Sie freuen sich über die Tatsache, dass der Spielplatz noch mehr Leben in den Park rund um Solina bringt. «Das ist wunderschön, wir geniessen es, den Kindern zuzuschauen», sagt Rosemarie Kirchhofer.

Die verschiedenen Elemente im Zusammenspiel und die Tatsache, dass die Bewohnerin-

nen und Bewohner des Altersheims die spielenden Kinder aus nächster Nähe beobachten können, machen aus dem Spielplatz mehr als «nur» einen wunderschön gestalteten Abenteuerspielplatz mit neuartigen Elementen wie dem eingangs erwähnten Keller. «Dieser Spielplatz soll zu einem Generationentreff werden», formuliert

Patric Bhend, Geschäftsführer von Solina, die Intention hinter dem von Pro Juventute und diversen anderen Sponsoren finanzierten Grossprojekt (wir berichteten). Das Projekt Solina-Park ist indes noch nicht komplett abgeschlossen: Geplant sind weitere Elemente wie beispielsweise ein Feenpfad. Diese werden voraussichtlich bis Mai 2022 fertiggestellt und eröffnet.

Win-win-Situation

Bis es so weit ist, freuen sich die Verantwortlichen über viele Kinder, die Spass an den Spielgeräten haben, und ältere Menschen, deren Leben durch das Kinderlachen mehr Farben gewinnt. «Wir möchten mit dem Spielplatz den intergenerativen Austausch fördern», sagt Patric Bhend. Sein Ziel ist es, dass die Gross- und Urgrosskinder ihre Angehörigen gerne besuchen kommen, sich auf dem Spielplatz austoben und so eine Win-win-Situation für alle Beteiligten entsteht.

Die fünfjährige Emma, die sich nach einem spannenden Nachmittag am liebsten gar nicht mehr von ihrer heiss geliebten Rutschbahn - und natürlich von ihren Grosseletern - trennen möchte, liefert den lebenden Beweis dafür.

«Solinas Wunderblume»

Die Planung und Umsetzung des Solina-Parks war inspiriert von einer Geschichte, die Autorin Annemarie Stähli geschrieben hat. Sie dreht sich um «Solina und die Wunderblume». So ist im Park nicht nur die Wunderblume zu finden, sondern es ist gut möglich, dass sich auch Muck, Hugo, Nara oder sogar die Fee Solina irgendwo verstecken. Damit die Geschichte über den Park hinaus weiterlebt, wird sie von der in Steffisburg wohnhaften Illustratorin Rebecca Gugger in einem Kinderbuch festgehalten. Damit das Buch finanziert werden kann, hat Solina auf der Plattform crowdify.ch ein Crowdfunding-Projekt gestartet. Ziel ist, bis zum 8. Juni 15'000 Franken für die Produktion zu sammeln. (pd)

Kopf der Woche

Ungeschminkter Wortschatz



Foto: Marianne Vogel Kopp

Eva Frei Die vielseitige Musikerin und Performerin aus Spiez porträtiert auf ihrem neusten Rundgang das Schicksal der Wimmiser Pfarrerstochter Gertrud DUBY-Blom. Letztere versuchte unter anderem das indigene Volk der Lakandonen zu retten. Mit dunkler, voller Stimme und ungeschminktem Wortschatz gibt Eva Frei das Temperament ihrer Protagonistin zum Besten. Meisterlich versteht es die Spiezerin, die Kraft der nun als Umweltaktivistin gegen die Abholzung in Chiapas Wirkenden darzustellen. Für ihre mustergültige, eindrucksvolle Erzählung dieser Geschichte küren wir Eva Frei zum Kopf der Woche.

Hans Urfer

Nachrichten

Etappe zwei für Belagssanierung Marktgasse

Thun Nächste Woche erfolgt die zweite Etappe der Belagssanierung in der Marktgasse. Am 7. und 8. Juni erneuert die Stadt Thun die Strassenabschnitte Marktgasse 18 (Ecke Coop Kyburg) und Bälliz 2 direkt nach der Kuhbrücke. Die Einbahnstrasse wird auch für den Bus nur einspurig befahrbar sein. Die Bushaltestelle «Marktgasse» wird während der Arbeiten in die Schwäbisgasse verlegt. Für die Durchfahrt der Busse vom Guisankreisel steht ein Verkehrsdienst im Einsatz. (pd)

Grosser Flohmarkt beim Panorama-Center

Thun Christoph Oesch, der Organisator der Brocante Bern im Zentrum Paul Klee, lädt am Sonntag, 6. Juni, 10 bis 15 Uhr zum grossen Flohmarkt beim Panorama-Center an der Weststrasse 14 in Thun. (mgt)

Rechnung schliesst viel besser ab als budgetiert

Wimmis Die Gemeinde präsentierte eine Rechnung 2020, die deutlich im Plus abschloss.

Der Gesamthaushalt der Gemeinde Wimmis schliesst im Jahr 2020 mit einem Ertragsüberschuss von 394'000 Franken um über 2 Steuerzehntel besser ab als budgetiert. 49'000 Franken stammen aus dem steuerfinanzierten allgemeinen Haushalt und 345'000 Franken aus den gebührenfinanzierten Bereichen. Der allgemeine Haushalt schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 313'000 Franken ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 245'000 Franken. Das Ergebnis ist somit um 588'000 Franken besser. Vom Ertragsüberschuss mussten 263'000 Franken systembedingt

in die finanzpolitische Reserve eingelegt werden. Die restlichen 49'000 Franken werden dem Bilanzüberschuss zugeführt, der nun 3,69 Millionen Franken beträgt. Im vergangenen Jahr wurden Investitionen von 1,1 Millionen Franken getätigt. Die Jahresrechnung 2020 wurde von den 54 Stimmberechtigten (3 Prozent) an der Gemeindeversammlung in der Chrümighalle angenommen.

Mit dem Budget 2020 wurde die Grundgebühr der Wasserversorgung von bisher 28 auf neu 25 Franken pro Einwohner gleichwert gesenkt. Bei der Rechnungsstellung 2020 ging diese

Änderung vergessen. Allen Wasserbezüger wurden somit 3 Franken pro Einwohnergleichwert zu viel verrechnet; bei einer 4-Zimmer-Wohnung macht dies 15 Franken aus. Deshalb beschloss die Versammlung, die Grundgebühr für das Jahr 2021 um weitere 3 Franken zu senken. Die Grundgebühr soll somit noch 22 Franken betragen. Für die rund 70-jährigen Strassen und Leitungen im Herrenmattequartier besteht Sanierungsbedarf. Es geht um 280 Meter Wasserleitung, 200 Meter Kanalisationsleitung und 200 Meter Gemeindestrasse. Dazu kommen Schäch-

te und Hausanschlüsse, dies zum Teil zulasten der Grundeigentümer. 1,29 Millionen Franken aus den Spezialfinanzierungen bewilligten die Stimmberechtigten ebenfalls einstimmig. Schliesslich wurde auch dem Verpflichtungskredit von 450'000 Franken für den Anschluss des Wärmeverbundes bei einer Gegenstimme zugestimmt. Bis Anfang April 2021 lagen die Zusagen von 9 Eigentümern mit insgesamt 18 Wohneinheiten vor. Die Arbeiten werden bis Herbst 2022 fertiggestellt, damit die Wärmeverversorgung auf die Heizsaison 2022/23 erfolgen kann.

Die Behag Belagswerk Heimberg AG plant auf dem Areal der ehemaligen Belagsaufbereitungsanlage der Bawag den Bau eines neuen Belagswerks. Grundeigentümerin ist die Einwohnergemeinde. Damit der Mischturn der geplanten Aufbereitungsanlage überhaupt gebaut werden kann, musste das Baureglement der Gemeinde Wimmis geändert werden; dies geschah ebenfalls einstimmig, Baustart ist Anfang 2022.

Die Forstbetriebe der Waldgemeinde Wimmis und Thunerseesuldtal werden zum neuen Forstbetrieb Thunersee-Süd zusammengelegt werden. (sks)